

Für Freiheit und Gerechtigkeit

W. Eichler in der SPD-Unterbezirkskonferenz

In einem 90-Minuten-Referat führte Willi Eichler, Mitglied des Parteivorstandes der SPD, mehrere hundert Zuhörer aus dem Unterbezirk Hildesheim in die Gedanken ein, die die Programmkommission der SPD bei der Aufstellung des Parteiprogramms bewegt haben. Besonders beeindruckt waren die Zuhörer von dem, was Eichler über die Notwendigkeit der Demokratie sagte.

Freiheit und Gerechtigkeit lassen sich durch keine bloß institutionellen Veränderungen auf die Dauer sichern, auch nicht durch die Institution der Demokratie. Es sei unerlässlich, durch entsprechende Erziehung dafür zu sorgen, daß die Institutionen auch dauernd den Aufgaben gerecht würden, die man ihnen bei ihrer Schaffung gesetzt habe. Alle Institutionen, auch die Gewerkschaften und Parteien, hätten die Neigung, zu entarten. Man müsse daher darauf achten, daß sie immer wieder mit frischem Leben erfüllt würden. Diese Erfahrung ziehe sich durch das ganze Programm der SPD hindurch.

Trotz der Schwierigkeiten, vor denen die Demokratie stehe, dürfe man aber nicht in den Fehler verfallen, sie durch eine Diktatur — und sei es eine sozialdemokratische — beheben zu wollen, denn die Demokratie gewährleiste Freiheit und Gerechtigkeit noch am ehesten. Eine einmal etablierte Diktatur sei von innen her nicht mehr aufzulösen, weil sie alle Macht- und Propagandamittel für sich einsetzen

könne. Daher sei im sozialdemokratischen Programm die Forderung nach Freiheit und Gerechtigkeit offiziell aufgestellt. Jede andere Forderung im Programm müsse sich dadurch ausweisen können, daß sie dazu diene, Freiheit und Gerechtigkeit zu vertiefen.

Willi Eichler zeigte in diesem Zusammenhang die Gefahren auf, die der Bundesrepublik durch den immer stärkeren Einfluß wirtschaftlicher Machtgruppen drohen und kam auch auf das Dilemma der französischen Sozialisten zu sprechen. In Frankreich sei es offenbar nicht zu erreichen, daß die Prinzipien der Freiheit und Gerechtigkeit über nationales und persönliches Prestige gestellt würden.

Unterbezirksvorsitzender H. W. Ruhnke hatte der Versammlung zu Beginn die Grüße seiner Bundestagskollegin Dr. Ellinor Hubert (Alfeld) übermittelt, die von ihrem schweren Herzanfall wieder genesen ist, aber doch noch der Schonung bedarf und deshalb nicht selbst nach Hildesheim gekommen war.